

Der Lehrplan 21

1. Grundlegendes
2. Kompetenzorientierung
3. Lektionentafel
4. Fachliche und überfachliche Kompetenzen
5. Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE)

1. Grundlegendes

Im Schuljahr 2017/18 wird auf den unteren Klassen der neue Lehrplan 21 eingeführt. Gerne stelle ich Ihnen in den kommenden Infos Wolfhausen jeweils einige der wichtigsten Veränderungen vor. Die Schweizer Stimmbürger haben 2006 „ja“ zur Harmonisierung der Ziele für die verschiedenen Bildungsstufen gesagt. Den Namen „Lehrplan 21“ hat der neue Lehrplan erhalten, weil sich die 21 deutschschweizer Kantone gemeinsam ans Werk gemacht haben.

Bei einem Umzug von einem Kanton in den anderen beispielsweise, finden sich die Kinder schneller in der Schule zurecht, da alle Kinder der gleichen Stufe auf dem gleichen Bildungsniveau sind.

Der Lehrplan 21 unterscheidet neu drei verschiedene Stufen.

- Kindergarten und 1./2. Klasse
- 3.-6. Klasse
- 7.-9. Klasse

Für das Ende jeder Stufe hat man sich auf Grundkompetenzen geeinigt.

Bisher kannten die Kinder der Primarschule im Kanton Zürich den folgenden Fächerkanon: Mathematik, Sprache, Mensch und Umwelt, Sport, Musik und Gestalten. Neu sehen die Fachbereiche wie folgt aus:

1. Zyklus KG und 1./2. Klasse	2. Zyklus 3.-6. Klasse	3. Zyklus 7.-9. Klasse
Deutsch	Französisch oder Englisch	Englisch oder Französisch
		Italienisch
Mathematik		
Natur, Mensch, Gesellschaft		Natur und Technik mit Physik, Chemie, Biologie Wirtschaft, Arbeit, Haushalt mit Hauswirtschaft Räume, Zeiten, Gesellschaften mit Geografie, Geschichte Ethik, Religionen, Gemeinschaft mit Lebenskunde
Gestalten: Bildnerisches Gestalten / Textiles und Technisches Gestalten		
Musik		
Bewegung und Sport		
	Medien und Informatik	Berufliche Orientierung
Bildung für Nachhaltige Entwicklung		
Überfachliche Kompetenzen	Personale - Soziale - Methodische Kompetenzen	

Im neuen Lehrplan wird der Bildungsauftrag an die Schulen kompetenzorientiert beschrieben. Es ist festgelegt, was alle Schülerinnen und Schüler wissen und können müssen.

So sieht beispielsweise eine Seite aus dem neuen Lehrplan im Bereich „Bewegung und Sport“ für den Kindergarten und die 1./2. Klasse aus.

BS.1 | Laufen, Springen, Werfen
C | Werfen

<p>1. Die Schülerinnen und Schüler können Gegenstände weit werfen, stossen, schleudern und kennen die leistungsbestimmenden Merkmale.</p>		Querverweise
<p>Werfen Die Schülerinnen und Schüler ...</p>		
1	1a	» können Gegenstände in die Weite werfen.
	1b	» können Gegenstände mit der rechten und der linken Hand in die Weite werfen [Standwurf].

2. Kompetenzorientierung

Im letzten Infos Wolfhausen habe ich Ihnen ein kurze Übersicht über die Einführung des neuen Lehrplans ab dem Schuljahr 2018/19 und die Unterteilung in die 3 Zyklen gegeben. Heute möchte ich mit der Kompetenzorientierung fortfahren.

Im bisherigen Lehrplan war von Lernzielen und zum Teil auch von konkreten Inhalten die Rede gewesen. Der Lehrplan 21 enthält Vieles, was man bereits in den heute gültigen Lehrplänen findet. Im Lehrplan 21 werden die Ziele der Volksschule in Form von zu erreichenden Kompetenzen beschreiben.

Hierzu habe ich je ein Beispiel aus dem Bereich Musik für die Klassen der Unterstufe ausgesucht.

Heute gültiger Lehrplan	
Ziele	Mögliche Inhalte
<p>Die Schülerinnen und Schüler erwerben ein reichhaltiges Repertoire an Ausdrucks- und Gestaltungsmitteln:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die vokale Ausdrucksfähigkeit beim Singen und Sprechen entwickeln - Den Tonraum der Stimme entdecken 	<p>Atmung/Körperhaltung</p> <p>Metrisch/rhythmische und melodische Gestaltung</p>

Lehrplan 21
Kompetenzen
<p>Die Schülerinnen und Schüler können sich singend in der Gruppe wahrnehmen und ihre Stimme im chorischen Singen differenziert einsetzen.</p> <ul style="list-style-type: none"> a. können mit ihrer Singstimme Vorgesungenes nachahmen. b. können sich singend in der Klasse einordnen. c. können sich beim Singen in der Klasse in ein Klangerlebnis einlassen und können dabei eine musikalische Vorstellung bilden.

Sie merken, beim neuen Lehrplan ist vermehrt von „können“ die Rede. Damit wird signalisiert, dass der Lehrplan nicht bereits erfüllt ist, wenn der im Lehrplan aufgelistete Stoff im Unterricht behandelt wurde, sondern erst dann, wenn die Kinder und Jugendlichen über das nötige Wissen verfügen und dieses auch anwenden können.

Dieses Verständnis wird in der Lehrerbildung seit längerem vermittelt und es liegt auch den neueren Sprach- und Mathematiklehrmitteln zugrunde. Kein Wunder hat die Kompetenzorientierung bereits seit längerem an der Schule Einzug gehalten.

Bei meinen Unterrichtsbesuchen treffe ich heute ebenfalls schon auf diese Kompetenzorientierung. Auch hierfür möchte ich Ihnen gerne zwei Beispiele aus dem Schulalltag an der Primarschule Wolfhausen aufzeigen.

An einem unserer Kindergärten haben die Lehrpersonen eine Winterwerkstatt für die Kinder vorbereitet. Als erstes haben sie dabei die Lernziele und die Kompetenzen festgelegt. Dies sind zwei Beispiele zum Thema Bewegung und soziales Handeln:

Bewegung

Das Kind ist in der Lage, über die taktile Wahrnehmung Oberfläche, Gewicht, Struktur und elementare Form von Gegenständen zu differenzieren.

Soziales Handeln

Das Kind ist fähig, die Regeln des Zusammenlebens und solche, die im Spiel gesetzt werden, einzuhalten und kann Meinungsverschiedenheiten und Konflikte auf konstruktive Art lösen.

Anschließend haben sie sich dazu ganz verschiedene Posten mit Einzel-, Partner- und Gruppenarbeiten ausgedacht und die passenden Spiele und Lernmaterialien vorbereitet.

Voller Stolz präsentiert hier ein Knabe seine angefangene Zimmerdekoration. Mit Nadel und Faden, den er selber eingefädelt hat, zieht er die unterschiedlichsten Materialien auf; Watte, Alufolie, Glasperlen, Styropor und vieles mehr. Bei dieser Tätigkeit nimmt er mit den Fingern und den Augen ganz selbstverständlich die unterschiedliche Beschaffung und das Gewicht der Materialien wahr.

Auch im Handarbeitsunterricht hat die Kompetenzorientierung bereits Einzug gehalten. Die 6. Klässler beschäftigten sich mit der Mola-Technik an einem eigenen Projekt.



Als Abschluss füllten sie eine kompetenzorientierte Selbstbeurteilung aus. Wenn Sie das Foto mit den Fragen der Beurteilung genau betrachten, können Sie auch hier wieder das Wort „können“ herauslesen.

Beurteilung und Rückmeldung		Handarbeit und Werken				
Gegenstand	Name					
.....					
Technik	Datum					
<i>Näharbeit mit Mola-Technik</i>	<i>Mai 2016</i>					
Lernziele	Wie erreicht?					
	nicht	knapp	erreicht	gut	sehr gut	
Ich kenne die Molatechnik und weiss Bescheid über die Kuna-Indianer. Ich kann einige konkrete Fakten nennen.						
Ich kann selbständig ein Nähprojekt planen (von der Idee bis zur Fertigstellung). Mein Objekt hat einen Sinn und Zweck und ist funktionsfähig.						

Selbstverständlich möchte ich Ihnen die Bilder zu den Filz-Arbeiten nicht vorenthalten.



1. Zuerst entsteht ein Entwurf.

2. An der Nähmaschine werden die verschiedenen Formen nachgenäht.



3. Sorgfältiges Zuschneiden der verschiedenen Filzschichten ist gefragt.



4. Das Werk wird zum Schluss von Hand bestickt.



3. Lektionentafel

Am 13. März hat der Bildungsrat den Lehrplan mit seinem Inhalt und allen Kompetenzen, welche die Kinder erwerben sollen, für die Volksschule genehmigt. Am gleichen Tag wurde auch die neue Lektionentafel beschlossen. Der neue Lehrplan tritt im Schuljahr 2018/19 auf der Kindergarten- und der Primarstufe bis zur 5. Klasse und im Schuljahr 2019/20 in der 6. Klasse und auf der Sekundarstufe I in Kraft.

Die Anzahl Lektionen für die Kinder nimmt mit steigendem Alter zu. So besuchen ab dem Schuljahr 2018/19 die 1. Kindergärtler den Kindergaren nur noch vormittags und kommen so auf 20 Lektionen. Im 2. Kindergartenjahr findet der Unterricht am Morgen und an zwei Nachmittagen statt, pro Woche 24 Lektionen.

So steigt die Zahl der Lektionen bis in die 6. Klasse kontinuierlich auf 30 Lektionen an. Englisch wird neu erst ab der 3. Klasse, bisher ab der 2.Klasse, unterrichtet. Der Einstieg erfolgt dafür mit jeweils 3 Lektionen pro Woche intensiver. Der Unterricht in Französisch in der 5. und 6. Klasse beginnt ebenfalls mit je drei Lektionen. Einige bisherige Fächer werden umbenannt und mit weiteren Themen ergänzt. So verschwindet beispielweise das Fach „Mensch und Umwelt“. Neu heisst es „Natur, Mensch, Gesellschaft“, das Fach Religion und Kultur wird mit Ethik ergänzt.

Bisher besuchten die Kinder ab der 2. Klasse den Handarbeitsunterricht. Ab der Mittelstufe kamen zusätzliche Lektionen für das Werken dazu. Neu werden die Kinder bereits ab der 1. Klasse in „Textilem und nichttextilem Gestalten“ unterrichtet. Insgesamt gehen dabei 2 Lektionen Werken verloren. Weiterhin nehmen die Fachbereiche Gestalten, Musik sowie Bewegung und Sport einen gewichtigen Anteil von 33% ein. In der folgenden Grafik können sie die genaue Lektionenzahl der einzelnen Fächer pro Klasse herauslesen.

		1. Zyklus				2. Zyklus			
		KG 1	KG 2	1. Klasse	2. Klasse	3. Klasse	4. Klasse	5. Klasse	6. Klasse
Sprachen	Deutsch (D)			6	5	5	5	5	5
	Englisch (E)					3	3	2	2
	Französisch (F)							3	3
Mathematik (MA)				4	5	5	5	5	5
Natur, Mensch, Gesellschaft (NMG)				4	4	4	4	4	4
	Religionen, Kulturen, Ethik (RKE)			1	1	1	1	1	1
Gestalten	Bildnerisches Gestalten (BG)			2	2	2	2	2	2
	Textiles und Techn. Gestalten (TTG)			2*	2*	2*	2*	2*	2*
Musik (MU)				2	2	2	2	2	2
Bewegung und Sport (BS)				3	3	3	3	3	3
Medien und Informatik (MI)								1	1
Lektionen/Woche		20	24	24	24	27	27	30	30

* Unterricht in der Regel in Halbklassen.

Mit dem Lehrplan 21 wird ein neues Schulfach Einzug halten; MI. Dabei handelt es sich um das Fach „Medien und Informatik“. Es wird ab der 5. Klasse mit je einer Lektion im Stundenplan enthalten sein. Zwar enthält der heute noch gültige Lehrplan auch schon die Unterrichtsgegenstände „Medienerziehung“ und „Informatik“, jedoch ohne eigenes Zeitgefäss im Stundenplan. Im Lehrplan 21 sind für dieses neue Fach drei Kompetenzbereiche definiert worden.

- **Medien** (Medienbildung und Mediennutzung)
- **Informatik** (Informatische Bildung)
- **Anwendungskompetenzen** (Handhabung, Recherche und Lernunterstützung, Produktion und Präsentation)

Zentral für eine gelungene Umsetzung sind ohne Zweifel die Kompetenzen der Lehrpersonen. Diese müssen nicht nur eine positive Grundhaltung haben, sondern es sich auch zutrauen ICT, Medien und Informatik in den Unterricht zu integrieren. Dieses Zutrauen wächst mit den persönlichen Kompetenzen, die u.a. auf zwei Ebenen erworben werden müssen:

Einerseits vertiefen die Lehrpersonen ihre eigenen Kompetenzen im Bereich der Informatik und der Anwendung verschiedenster Programme.

Andererseits müssen Sie sich für das Vermitteln didaktische Kompetenzen aneignen, um die Inhalte möglichst gut lehren zu können.

Zur Unterstützung und Begleitung dieses Prozesses gibt es an jeder Schule Informatikverantwortliche. Zu ihren Aufgaben gehört sowohl der technische Support als auch der pädagogische Bereich. An der Schule Wolfhausen füllt der Mittelstufenlehrer Reto König diese Rolle mit viel Engagement aus. Im nächsten Info Wolfhausen gibt er Ihnen einen Einblick in die Informatik an unserer Schule, berichtet Ihnen, was aktuell alles zu seinen Aufgaben gehört und welche Projekte er mit seinen Schülern und Schülerinnen bereits ausprobiert hat.

4. Fachliche und überfachliche Kompetenzen

Der neue Lehrplan beschreibt die Lernziele in Form von Kompetenzen. Dadurch werden Kulturinhalte mit daran zu erwerbenden fachlichen und überfachlichen Fähigkeiten und Fertigkeiten verbunden.

Fachliche Kompetenzen

Zu den fachlichen Kompetenzen habe ich zwei Beispiele aus dem Lehrplan ausgewählt. Das Erste stammt aus dem Fachbereich Natur/Mensch/Gesellschaft, für Kinder im Übergang der 3. und 4. Klasse.

Die Schülerinnen und Schüler können Gemeinsamkeiten und Unterschiede von Pflanzen und Tieren mit geeigneten Instrumenten untersuchen, vergleichen und abgrenzen (z. B. Lupe, Feldstecher, Bestimmungsbuch).

Das zweite kommt aus dem Fachbereich Mathematik, aus dem 1. Zyklus, also für das Alter der Unterstufenkinder.:

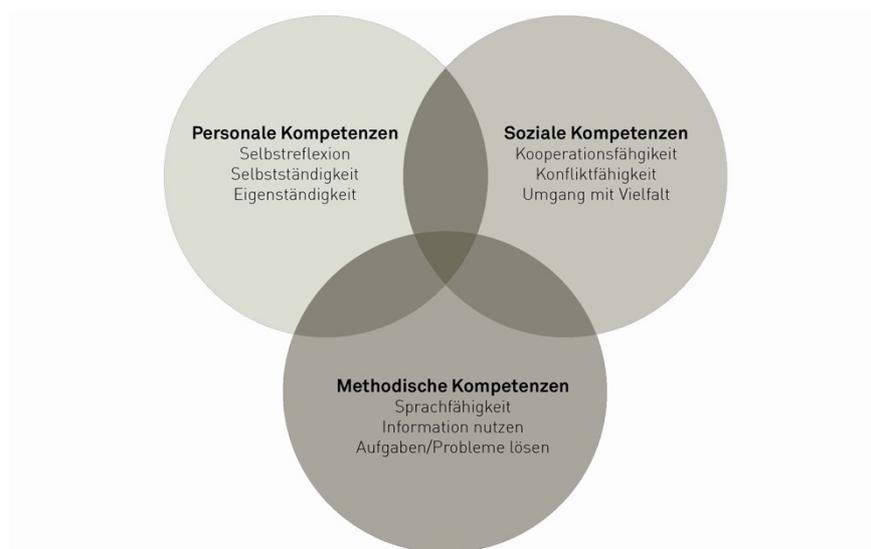
Die Schülerinnen und Schüler können Additionen bis 20 systematisch variieren, Auswirkungen beschreiben bzw. mit Anschauungsmaterial aufzeigen (z.B. $8 + 8 = 16$, $8 + 9 = 17$; die Summe erhöht sich um 1, weil der zweite Summand um 1 zunimmt).

Überfachliche Kompetenzen

Überfachliche Kompetenzen nehmen in unserer Gesellschaft je länger je mehr einen grossen Stellenwert ein. Sie sind für eine erfolgreiche Lebensbewältigung zentral. Betrachtet man aktuelle Stelleninserate, so werden vermehrt überfachliche Kompetenzen gefordert. Da trifft man beispielsweise bei Inseraten im Bereich Elektronikfachleute folgende Anforderungen an:

- *Es macht Ihnen Spass mit einem interdisziplinären Team zu arbeiten*
- *Sie sind eine kommunikative und zielstrebige Person*
- *Zuverlässige, präzise und selbständige Arbeitsweise zeichnen Sie aus.*
- *Sie können Ihre Arbeiten gut organisieren und arbeiten gerne im Team.*
- *Durchsetzungsvermögen*
- *Verhandlungsgeschick verbunden mit hoher Sozialkompetenz und entsprechender Kommunikationsfähigkeit*

Überfachliche Kompetenzen erwerben die Kinder zu einem grossen Teil im familiären und sozialen Umfeld. Im schulischen Umfeld werden diese Kompetenzen weiterentwickelt und gezielt ausgebildet. Im Lehrplan werden sie in verschiedene Schwerpunkte gegliedert. Der neue Lehrplan unterscheidet methodische, soziale und personale Kompetenzen.



In diesen drei Bereichen führt der Lehrplan insgesamt über 50 Kompetenzen auf. Ich habe der Einfachheit halber jeweils zwei Beispiele herausgepickt.

Zu den sozialen Kompetenzen gehören beispielsweise, dass die Kinder sich aktiv und im Dialog an der Zusammenarbeit mit anderen beteiligen. Sie können auf Meinungen und Standpunkte anderer achten und darauf eingehen.

Zu den personalen Kompetenzen gehören unter anderem, dass die Kinder eigene Gefühle wahrnehmen und der Situation angemessen ausdrücken können. Sie können sich in neuen, ungewohnten Situationen zurechtfinden.

Bei den methodischen Kompetenzen sind diese beiden zu finden. Die Kinder können Fachausdrücke und Textsorten aus den verschiedenen Fachbereichen anwenden. Sie kennen allgemeine und fachspezifische Lernstrategien und können sie nutzen.

5. Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE)

Nachhaltigkeit ist ein Begriff, der in den vergangenen Jahren zunehmend an Bedeutung gewonnen hat. Es gibt sogar eine Website mit dem Titel Nachhaltigkeitswoche. Sie ist ein Projekt von Studierenden von fünf Schweizer Hochschulen. Auch im neuen Lehrplan nimmt die nachhaltige Entwicklung als gewichtiges Thema Einzug.

«Bildung für nachhaltige Entwicklung befasst sich mit der Frage, wie insbesondere Kinder und Jugendliche aber auch Erwachsene dazu befähigt werden können, sich an der Mit- und Ausgestaltung einer Nachhaltigen Entwicklung zu beteiligen.»

Bildung für nachhaltige Entwicklung ist ein übergeordnetes Bildungsziel im neuen Lehrplan und somit kein eigener Fachbereich.

Dabei sollen die Schülerinnen und Schüler sich mit der Komplexität der Welt und deren ökonomischen, ökologischen und gesellschaftlichen Entwicklungen auseinandersetzen. Sie erfassen und verstehen Vernetzungen und Zusammenhänge und werden befähigt, sich an der nachhaltigen Gestaltung der Zukunft zu beteiligen.

Hierzu habe ich ein Beispiel aus dem Fachbereich Textiles und technische Gestalten ausgewählt. Die Kinder werden angehalten, sich mit Produkten, wie Kleidung, ja Mode überhaupt, aber auch Spiel und Freizeitverhalten, und mit den damit verbundenen Prozessen sowie gestalterischen und technischen Lösungen auseinander zu setzen. Sie lernen die kulturelle, historische, technische, ökonomische und ökologische Bedeutung des Produktes kennen.

Der Erwerb folgender Kompetenzen aus dem Fachbereich Textiles und Technisches Gestalten leistet einen Beitrag zur Erreichung der übergeordneten Ziele von BNE:

Abkürzung	Kompetenz
	Die Schülerinnen und Schüler ...
TTG.1.B	... können Gestaltungs- bzw. Designprozesse und Produkte begutachten und weiterentwickeln.
TTG.3.A.2	... können technische und handwerkliche Entwicklungen verstehen und ihre Bedeutung für den Alltag einschätzen.
TTG.3.B.1	... können bei Kauf und Nutzung von Produkten ökonomische, ökologische und gesellschaftliche Zusammenhänge erkennen.
TTG.3.B.2	... kennen die Herstellung und die sachgerechte Entsorgung von Materialien und können deren Verwendung begründen.

Solch vernetzendes Lernen erfolgt natürlich nicht nur innerhalb eines einzelnen Fachs, für die Umsetzung spielt der fächerübergreifende Unterricht eine wichtige Rolle. Die Klassen- und Fachlehrpersonen sprechen sich untereinander über die Themen und Unterrichtsinhalte ab. Somit können alle Lehrpersonen mit ihrem Fachbereich zur Bildung für nachhaltige Entwicklung beitragen.

Die Bildung für nachhaltige Entwicklung ist auch politisch breit abgestützt. So findet man auf der Seite des Schweizerischen Departementes für auswärtige Angelegenheiten www.eda.admin.ch/agenda2030 unter anderem auch die Ziele für nachhaltige Entwicklung, welche den neuen Rahmen bilden für die der internationalen Zusammenarbeit. Die 17 Ziele mit ihren 169 Unterzielen sind das Kernstück der Agenda 2030.

